

Fotos und Erinnerung



DEUTSCH-TO-GO.DE

Eine amerikanische Psychologin wollte wissen, ob das Fotografieren hilft, Erinnerungen festzuhalten.

Sie bat Studenten in ein Museum, um sich dort ein paar Ausstellungsstücke anzusehen. Die eine Hälfte sollte sich die Gegenstände einfach nur ansehen, die andere sollte Fotos machen. Bei einem Gedächtnistest am nächsten Tag stellte man fest, dass sich die Fotografen viel schlechter an die Objekte und an deren Details erinnern konnten als die Museumsbesucher ohne Kamera.

Bei einem zweiten Experiment hatten die Fotografen der Gruppe nun die Aufgabe, auf bestimmte Details der Objekte zu zoomen. Am Tag darauf erinnerten sie sich nicht nur besser an die Details, sondern auch an den gesamten Gegenstand.

Die Psychologin meint, es macht wenig Sinn, auf irgendein Motiv nur die Kamera „draufzuhalten“, um schöne Momente einzufangen. Man häuft so nur eine Menge digitaler Aufnahmen an, die schwer zu organisieren sind. Und das alles hindert viele Menschen daran, sich an persönliche Erlebnisse zu erinnern.

(150 Wörter)

(Ingrid Plank für: www.deutsch-to-go.de - in Anlehnung an: Lukas Wieselberg „Fotos können Erinnerung stören“, <http://science.orf.at/stories/1729734/>)